

Inhalt

Vorwort	VII
---------------	-----

Abkürzungen und Hinweis.....	XV
------------------------------	----

TEIL 1 – EINLEITUNG

1.1. Einführung.....	1
1.2. Stand der Forschung.....	3
1.3. Fragestellung und Vorgehensweise.....	16
a. Das Bildprogramm und die Funktion der Glasbilder	16
b. Die mittelalterliche Stiftung aus historischer Sicht.....	17
c. Fragestellung aus kunsthistorischer Sicht und Vorgehensweise	18
d. Auf wen ist das Bildprogramm zurückzuführen? Befinden sich die Glasbilder in situ?.....	20
e. Die Bedeutungsebenen des Bildprogramms.....	21
f. Zu den Fotos der Ehrensteiner Glasbilder in diesem Buch	22

TEIL 2 – BESTANDSAUFNAHME

2.1. Die Ehrensteiner Stiftungen	23
a. Quellenlage	23
b. Die Stiftungsurkunden der Pfarrkirche: Mahnung an die Nachfolger, Weisung an die Priester.....	25
c. Die Stiftungsurkunden der Pfarrkirche: Die Pläne von Bertram und Margarethe	26
d. Die Gründungsurkunde des Klosters	27
e. Der Revers der Kreuzbrüder und die zweite, verschollene Gründungsurkunde des Klosters	29
f. Die Urkunde der zusätzlichen Dotation des Klosters	32
g. Die Gründungsurkunde der Ehrensteiner Armenstiftung	33
h. Ewiges Benefizium an der Hl. Kreuz Kapelle in Süchterscheid	36

2.2.	Die Kirche: Burgkapelle-Pfarrkirche-Grabkirche	38
a.	Die Burgkapelle von Wilhelm von Nesselrode	38
b.	Die Kirche von Bertram und Margarethe: Burgkapelle-Pfarrkirche-Grabkirche	39
c.	Die Chorfenster	46
d.	Ausstattung der Kirche aus der Gründerzeit	48
2.3.	Die Chorfenster: Bildbeschreibung	52
a.	Die drei Chorfenster: Abmessungen	52
b.	Die Kreuzigung	52
c.	Die Anbetung der Heiligen Drei Könige	54
d.	Der Gnadenstuhl	57
e.	Die Beweinung	57
f.	Die Stifter und ihre Eltern mit ihren Wappen	58
g.	Lichteinfall und Perspektive	60

TEIL 3 – AUF DER SUCHE NACH DEN VERLORENEN BILDERN

3.1.	Die Chorfenster bis 1894	63
a.	Zustand der Fenster vor 1800	63
b.	Verfall der Fenster im 19. Jahrhundert	64
c.	Folgen der Säkularisation	66
d.	Bestandsaufnahme der Fenster von Knorren 1879 und Lehfeldt 1886	71
3.2.	Restaurierung der Chorfenster 1894–1897	74
a.	Restaurierungsablauf und die verlorenen Fotos	74
b.	Verwechslung der Wappen Landsberg und Uetgenbach	77
c.	Ergänzung des Nesselrode-Wappens	79
d.	Swenolds goldene Kette und die Insignien des Hubertus- und des Antoniusordens	79
e.	Ergänzung der roten Burg hinter der Kreuzigung	85
f.	Ergänzung des Stalles von Bethlehem	87
g.	Der Gnadenstuhl und die Ergänzung der Beweinung	88
h.	Das verlorene Maßwerk	89
i.	Vertikale Steinpfosten und horizontale Sturmstangen	89
3.3.	Die Chorfenster 1897–2007	91
a.	Sakristeifenster	95
b.	Die Fotos von Oidtmann	96

TEIL 4 – BILDPROGRAMM UND FUNKTION DER CHORFENSTER

4.1. Urheberschaft des Bildprogramms und Zusammengehörigkeit der Glasbilder im Chor.....	97
a. Auf wen ist das Bildprogramm zurückzuführen?	97
b. Befinden sich die Glasbilder in situ?	100
4.2. Die Funktion der Glasbilder.....	101
a. Entwicklungen in den Innenräumen von Kirchen seit dem Hochmittelalter.....	101
b. Didaktisch-propagandistische Funktion: Die theologische Botschaft.....	104
4.3. Verständnis und Darstellung der Eucharistie im 15. Jahrhundert	110
4.4. Die Absichten von Bertram und Margarethe	115
a. Zur Ehre Gottes und zum Heil der Seelen.....	115
b. Im Interesse der Familie und zum Wohl der Menschen	118
c. Die Chorfenster: Teil der Ehrensteiner Stiftungen.....	121
4.5. Zur Ehre Gottes	122
a. Die drei Glasbilder über dem Hauptaltar: Form und Inhalt.....	122
b. Theologisches Bildprogramm: Die Kreuzigung.....	126
c. Theologisches Bildprogramm: Gnadenstuhl und Beweinung, Anbetung der Hl. Drei Könige.....	129
d. Theologisches Bildprogramm: Lamm Gottes und vera icon.....	134
e. Theologisches Bildprogramm des Glastriptychons: Das Geheimnis der Eucharistie	140
f. Offene Fragen.....	142
g. Die Verehrung der Gottesmutter	143
h. Die Stifter und ihre Eltern	145
4.6. Zum Heil der Seelen	149
a. Die Jenseitserwartung.....	149
b. Stiftungen für das Seelenheil und die Memoria: Die Gegenwart der Toten.....	154
c. Die Gegenwart der Toten und die Individualität der Stifterporträts.....	157
d. Das Grab des Wilhelm von Nesselrode in Böttingen	168

XII

4.7. Im Interesse der Familie.....	171
a. Die profane Memoria	171
b. Adlige Abstammung als Herrschaftslegitimation: Die Wappen.....	172
c. Rechts- und Besitzsicherung durch politische Einflussnahme: Die Burgen und die Ordensinsignien.....	178
d. Historiographie und historische Erinnerung: Von Worringen bis Neuss.....	193
e. Historiographie und historische Erinnerung: Das Denkmal für Wilhelm.....	202
f. Die Konstituierung des Geschlechts: Bertram und Margarethe, ein Glied in der Kette.....	204
4.8. Zum Wohl der Menschen	211
a. Manducatio per visum	211
b. Illusion und Wirklichkeit: Kommunikation mit dem Betrachter und Auflösung der Bildgrenze	214
c. Ehrenstein ist Jerusalem, Burscheid ist Bethlehem	218

TEIL 5 - SCHLUSSWORT

Die Chorfenster der Kirche von Ehrenstein: Ein Kunstwerk an der Schwelle zur Frühen Neuzeit	227
Die Chorfenster der Kirche von Ehrenstein: Das vielseitige Porträt von Bertram und Margarethe	228

TEIL 6 - ABBILDUNGEN

TEIL 7 - EXKURSE

7.1. Die Nesselrode zum Stein im 14. und 15. Jahrhundert.....	235
a. Die wichtigsten Quellen und genealogischen Studien.....	235
b. Die ältesten Generationen der Nesselrode: Das bergische Erbe.....	238
c. Die direkten Vorfahren des bergischen Erbmarschalls Bertram von Nesselrode	243
d. Die Heiratspolitik: Wilhelm der Alte und Wilhelm Wilhelms Sohn.....	251

e. Woher kam der Reichtum?	256
f. Montanindustrie und Eisenverarbeitung	264
g. Wilhelm von Nesselrode, Herr zum Stein: Pater familias	266
7.2. Bertram, Margarethe und das Kloster der Augustiner Chorherren in Bödingen.....	269
a. Die Verbindung von Wilhelm und Bertram von Nesselrode mit Bödingen.....	269
b. Der Dreifaltigkeitsaltar oder Bertramsaltar	270
c. Die Nesselrode'sche Gruft und der Grabstein des Wilhelm von Nesselrode	273
7.3. Die Burscheid im 15. Jahrhundert	279
a. Die Burscheid aus Luxemburg: Zwischen Burgund und Jülich-Berg	279
b. Der Loyalitätskonflikt von Dietrich von Burscheid	283
c. Bertram und sein Schwiegervater	287
7.4. Der jülich-bergische Orden vom heiligen Hubertus	290
a. Quellenlage	290
b. Die Ordensritter der ersten Stunde	291
c. Das Heroldsbuch, ms. germ. quart. 1479, Biblioteka Jagiellonska Krakau: Die Datierung	300
d. Die Ordensmitglieder unter Herzog Wilhelm: Zusammenhang zwischen Aufschwörung 1476 (Heroldsbuch) und Bestandsaufnahme 1481–1482 (Bruderschaftsbuch)	303
e. Das Bruderschaftsbuch, cod. icon. 318, Bayerische Staatsbibliothek München: Bestandsaufnahme der Ordensmitglieder unter Herzog Wilhelm.....	304
f. Die Blüte des Hubertusordens Die Stellung von Bertram und Margarethe im Orden	308

TEIL 8 - ANLAGEN

1. Dotierung der Pfarrkirche 1477 und des Klosters 1486 und 1489	312
2. Güterverzeichnis von Pfarrer Collig vom 14. Januar 1819 nach der letzten Klosterverpachtung 1811.....	312
3. Die Ganerben zum Stein.....	314
4. Die Familie im 14. Jahrhundert: Die Ersten mit dem Namen Nesselrode	316

XIV

5.	Die Nesselrode im 15. Jahrhundert: Wilhelm Herrn Flecken Sohn, Herr zu Rath und Stolberg Wilhelm Herrn Flecken Sohn, Herr zu Landscheid	318
6.	Die Nesselrode im 15. Jahrhundert: Wilhelm, Herr zum Stein	320
7.	Urkunde vom 19. Oktober 1387, in der Wilhelm von Nesselrode und Jutta von Grafschaft zum ersten Mal als Eheleute auftreten	322
8.	Ehevertrag von Wilhelm von Nesselrode und Swenold von Landsberg vom Sonntag misericordia domini 1419	322
9.	Ehevertrag von Wilhelm von Nesselrode und Eva von Uetgenbach vom Maria Magdalenatag 1446	324
10.	Testament des Wilhelm von Nesselrode vom 21. Februar 1461	326
11.	Ehevertrag von Bertram von Nesselrode und Margarethe von Burscheid am Fest der heiligen Agnes 1455	333
12.	Testament von Bertram von Nesselrode von Sonntag Laetare 1502	337
	Nach-Testament von Bertram von Nesselrode vom 27. August 1510	367
13.	Die Junker von Nesselrath, Müller von Königswinter 1851	378
14.	Grundriss der Bödinger Kirche mit Grabkellern und Grabsteinen	380
15.	Epitaph des Wilhelm von Nesselrode, Herr zum Stein, 1479 errichtet von Bertram und Margarethe in der Kirche des Klosters Bödingen	381
16.	Einführung von Herzog Gerhards Herold Hermann um 1463 im Heroldsbuch des Hubertusordens ms. quart. 1479, BJK	382
17.	Ritter der Hubertusschlacht: Nach der Namensliste von Herold Hermann um 1463	383
18.	Aufschwörung 1476 im Heroldsbuch und korrespondierender Eintrag 1481–1482 im Bruderschaftsbuch	385
19.	Die Kinder von Wilhelm von Nesselrode Herr zum Stein im Heroldsbuch, ms. germ. quart. 1479, BJK	387
20.	Die nächste Verwandtschaft von Bertram und Margarethe im Bruderschaftsbuch, cod. icon. 318, BSM	388
Bibliographie		393
Personen- und Ortsregister		439
Abbildungsverzeichnis und Bildnachweis		453